

KINOPROGRAMM &
ALLE JÜLICHER
TERMINE

HERZOG

magazin für kultur



JUNI:

HAARIG

von haarklein bis Haarlekin
von haargenau bis Haar-em
von haarscharf bis Haarakini,
Hair-design by
HERZOG

#06 | 2012
kostenlos

Juni '12
www.herzog-magazin.de



Alle Achtung, Jülich!

**ENERGIE, DIE JÜLICHS VEREINSLEBEN BEREICHERT:
SWJ Projülich Strom und SWJ Projülich Gas.**

SWJ Projülich ist der neue Energietarif für alle Freunde Jülichs. Hier bekommen Sie Strom oder Erdgas zu fairen Konditionen und unterstützen gleichzeitig die Jülicher Vereine. Für jeden abgeschlossenen Vertrag geht ein Teil in die Vereinsförderung. Und: die SWJ legt den gleichen Betrag zusätzlich oben drauf! So kommt übers Jahr eine ordentliche Förderung zusammen. Machen Sie mit!

SWJ – Mit aller Energie für Jülich.

inhalt
www.herzog-magazin.de

HERZOG
magazin für kultur
Ausgabe 6 – 2012

Herausgeber
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstraße 13
52428 Jülich

Kontakt
Fon: 02461 / 346 643
Fax: 02461 / 346 536

info@herzog-magazin.de
www.herzog-magazin.de

Veranstaltungskalender
www.herzog-termine.de

04 titel

► Kid A. macht sich Gedanken...

08 menschen

► Barkhoff-Ritschel: Zwei Frauen, eine Leidenschaft

10 vereine

► Theaterfestival des Gymnasium Zitadelle

12 kunst & design

► Haarig
► 19. Kunsthandwerkerinnenmarkt

15 theater

► N.N. Theater: Michael Kohlhaas
► Theater z.d. Dörferrn: ...zwei wirklich dumme Gänse...

17 literatur

► Manche Mädchen müssen sterben

19 kinoprogramm

► Best Exotic Marigold Hotel
► Sams im Glück
► My week with Marilyn
► Und wenn wir alle zusammenziehen
► Plastic Planet
► Krieg der Knöpfe
► Monsieur Lazhar

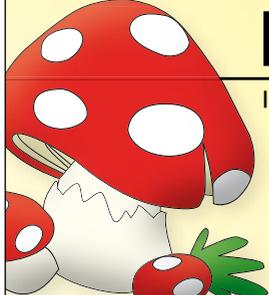
27 musik

► Hauskonzert mit Hesen Kanjo
► Jazzfrühshoppen mit Jazz4u
► Collegium Musicum: Das Sommerkonzert
► FH goes KuBa 4
► Kick Ass-Rock'n'Roll mit Black Sheriff
► Unser Dorf soll Disko werden - Teil 6

34 veranstaltungs- kalender

► alle Jülicher Termine vom 23. Mai bis 30. Juni

38 kontakt & impressum



Lotto und mehr

Inh.: Andrea EBER · Kleine Kö 6 · 52428 Jülich · Telefon: 02461 / 535 53

**Lotto, Tabak, Zeitschriften, Briefmarken,
Glückwunschkarten, Prepaidhandyaufladung,
Bestellservice und ein freundliches Lächeln.**

Haarig

Kid A. macht sich Gedanken...

... und geht zum Friseur!

► Ich sitze in meinem Wohnzimmer, der Kamin lodert, möglicherweise zum letzten Mal in dieser Heizsaison, das durch Treuepunkte im „Real“ erworbene Rotweinglas verlangt unnachgiebig nach einer weiteren Füllung mit dem im Barriquefass gereiftem Rebensaft, im Fernseher vergibt Mario Gomez in der 88. Minute des Champions-League Halbfinals Real-Madrid - Bayern München eine hundertprozentige Chance zum (später nicht mehr benötigten) 2:2 und beim Anblick von eben diesem Mario Gomez stellt sich mir die Frage, ob sein Friseur seine Haarpracht in schwarz gefärbtem Beton gegossen hat?!? 88 Minuten laufen, schwitzen, köpfen, fallen, umarmen...

Jülich – München – Madrid
Die Frisur sitzt!

Aber warum?? Auch egal, denn meine rotweingetränkten Gedanken versetzen mich jetzt zu rück in meine Kindheit – zu meinen ersten Erfahrungen mit dem Menschen, dem man (hoffentlich) öfters begegnet als seinem Hausarzt, seinem Fahrlehrer oder der Tante in Amerika, „meinem“ Friseur.

Mein Friseur war tatsächlich Friseur, er war kein Haircutter, kein Hairkiller, kein Hair-Designer, kein Haardesigner und auch kein Edward (der mit den Scherenhänden), nein - mein Friseur war einfach nur Friseur. Sein Salon war nach alter rheinisch-katholischer Tradition streng aufgeteilt in den Bereich für Frauen, die in Einzelkabinen bedient wurden und hinten durch, im Carée, dem Bereich für Männer und Jungen. An der Wand entlang stand eine Bank, auf der man

wartete, denn Termine gab es noch nicht, die Reihenfolge ergab sich zwangsläufig aus der Position auf der Bank.

Gegenüber ein großer, rechteckiger Spiegel, davor der Stuhl der Wahrheit. Eigentlich war der Spiegel nutzlos, denn für Eitelkeiten war kein Platz in den Köpfen der Kundschaft meines Friseurs, man schaute mit leerem Blick auf den Spiegel, die Männer genossen den Moment weder etwas sagen noch etwas Aktives machen zu müssen, einfach warten, bis man dran war. Absolute Ruhe, denn bis auf die Frage: Wie immer? und die Antwort Ja! wurde nicht geredet. Dafür wurde um so mehr geraucht. „Mein Friseur“ gehörte zu den Menschen, die während der Arbeit die glühende Zigarette so lange im Mundwinkel beließen, bis sich die Asche zu einer Art ET-Finger bedenklich über den Köpfen der Kunden krümmte ohne tatsächlich irgendwann herunter zu fallen. Eine Fähigkeit, mit der man heutzutage sicherlich in den vorderen Rängen einer jeden Talentshow landen würde. An der Kasse wurde dann doch ab und zu kurz geplauscht. Wat kriste? 8 Mark! Tu misch noch en Päckchen dobej! Ach, is dat Jahr widder röm?, hahaha, jut, dann sinn et zeh.

Als Achtjährigem blieb mir der Sinn dieses Plauschs natürlich im Ungewissen. Heute, als aufgeklärter Mann mittleren Alters weiß ich natürlich, dass die Friseure bereits in den 20er Jahren eine Art Handelsmonopol auf ein Kautschukprodukt hatten, welches den Kunden in die Lage versetzte, die Anzahl der hungrigen Mäuler am eigenen oder fremden Tisch nicht

weiter steigen zu lassen.

Bei strenger Betrachtung war mein Friseur vielleicht doch mehr als nur Friseur. Er war ja auch so eine Art Therapeut - Kraft durch die nonverbale „wir treffen uns beim Friseur und müssen nix tun außer ja sagen“ Therapie. Und bei ganz strenger Betrachtung konnte man zum Schluss kommen, dass mein Friseur sogar ärztlichen Beistand leistete, weil er mittelbar an der Familienplanung seiner Kunden beteiligt war. In diesem Zusammenhang war er auf jeden Fall „Geheimnistäger“ so wie der Mediziner, der ans Arztgeheimnis gebunden ist.

Offensichtlich ein wenig weggedöst werde ich durch ein lautstarkes „Toooooo“ aus meinen Träumen gerissen. Bastian Schweinsteiger hat gerade den entscheidenden Elfer im Kasten von Real Madrid versenkt und steht mit nacktem Oberkörper vor der Fankurve der Bayern. Mario Gomez läuft euphorisch auf ihn zu – die Frisur sitzt noch immer – sensationell!

Mein Entschluss ist gefasst: Ich werde zum Friseur gehen, denn bei einem Blick in meinen Badezimmerespiegel fällt mir auf, dass meine Haarpracht zwar prächtig gewachsen ist, aber den Begriff der „Frisur“ mangels erkennbarer Konturen nicht verdient hat.

Da sich „mein“ Friseur mittlerweile im wohlverdienten Ruhestand befindet, fällt meine Wahl auf einen Salon im Innenstadtbereich. Ich trete ein und suche vergebens nach der Bank für die männlichen Kunden. Ganz eindeutig hat die „Ökumene“ im Friseurhandwerk Einzug gehalten, denn Männer und Frauen sitzen auf hochdesignten Ledersesseln einträchtig nebeneinander.

Der Chef kommt auf mich zu, begrüßt mich mit Handschlag und bietet mir umgehend ein Glas Prosecco an. (Anm. Prosecco ist die italienische Variante des dt. Schaumweins „Keller Geister“) Wenige Augenblicke später schmiegt sich

mein Haupt in ein Waschbecken, wohltemperiertes Wasser sparkelt über meinen Kopf und eine junge, hübsche, dralle Profihaarwäscherin namens Monika bearbeitet gefühlvoll mit ihren Fingerkuppen meine Mähne, so dass ich mich zusammenreißen muss, um nicht von postalkoholischen Glücksgefühlen übermannt zu werden.

Nachdem Monika mit mir fertig ist, wickelt sie kunstvoll ein Handtuch zu einem Turban um meinen Schädel und begleitet mich zu meinem Platz. Ich überleg kurz, ob ich zur allgemeinen Aufheiterung vielleicht ein kleines Lied anstimmen soll. „Schönes Haar ist ihm gegeben, lass es kleben, mit Quark“ von Otto oder, ob meiner lustigen Kopfbedeckung, „Hey Mister Taliban, show me your banana....“ Doch ich verwerfe diesen Gedanken, denn schon steht Katja, eine Meisterin Ihres Fachs, neben mir und fragt: „Wo sollen wir denn schneiden?“

Mich trifft der Schlag. Über den Spiegel werfe ich ihr hilfeschend einen Blick zu, meine Augen werden so groß, dass ich bei der nächsten Moorhuhnjagdversion als Zeichenvorlage durchgehen könnte und ein wenig kleinlaut entgegne ich ihr. „Am besten oben!!!“

Allgemeines Gelächter! Meine Stuhlnachbarin, Frau Ofenrohr, eine ca. 75 Jahre alte Stammkundin aus der Fraktion „weiß rein – lila raus“ dreht sich gönnerhaft zu mir und sagt: „Junger Mann, lassen se dat Katja ma machen, dat kann dat!“ Okay. Dann darf „dat Katja ma machen!“ Nachdem ich mit ihr lediglich kurze Details geklärt habe, wie „viel ab“ und „nicht brav“ lasse ich Katja freien Lauf. In Windeseile zieren diverse, für mein laienhaftes Auge systemlos verteilte, Klammern meinen Kopf und Katja wuselt als achtarmige indische Göttin Maha Saraswati mit Scheren, Kämmen und einem Föhn an mir herum.

In der Erwartung des Satzes „bitte jetzt mal kurz zumachen“ schließe ich die Augen. Doch so-

lange ich auch warte, der Satz trifft nicht auf meinen Gehörgang. Stattdessen ertönt ein klares „so – fertig“. Ich blicke in den Spiegel. Die „Göttin“ steht bewaffnet mit einem runden Spiegel hinter mir und fragt: „Und? Gut so?“ Wie? Gut so! Was ich sehe ist nicht „gut“, was ich sehe ist phänomenal. Ich bin begeistert, ich liege ihr zu Füßen, nein besser nicht, ich würde in geschätzten 30 Kilo Resthaar versinken, ich bin wie von Sinnen, B und B - vom Bombenleger zum Bachelor, Katja, ich bin dir sooooo dankbar. Auch Frau Ofenrohr lukt aus ihrer Haube hervor um mich zu begutachten. Völlig begeistert schlägt sie die Hände auf ihre Wangen, die aussehen wie das Amazonas Delta in roter Farbe und es sprudelt aus ihr heraus: „Nee Katja, dat is ja ne ganz angere Mann!“

Bevor ich mit stolzgeschwellter Brust zur Kasse gehe, bin ich noch eine Ehrenrunde durch den Salon gelaufen. An der Kasse steht der Chef. Mit einem kurzen Blick auf die in Reih und Glied an der Theke aufgebauten und mit den Namen der Mitarbeiterinnen ausgestaffierten Sparferkel bemüht er sich der weltbekannten Robert Lemke Frage: „Welches Schweinderl hätten's denn gerne?“

„Das mir eben die Haare gewaschen hat“, wäre mir fast über die Lippen gekommen, aber ich habe Benimm. Dafür, völlig unvermittelt, schnell aus mir „Haben Sie vielleicht noch ein Päckchen für mich?“ heraus. Für wenige Sekunden ist es im Salon ganz still, wir stehen uns wie Will Kane und Frank Miller im Westernklassiker „12 Uhr mittags“ gegenüber. Ganz langsam geht sein Blick nach unten, sacht öffnet er eine Schublade und antwortet: „Festiger, Conditioner oder Gel?“

„Hoppla“, denk ich, „im Bereich der Ehehygieneartikel hat sich in den letzten Jahrzehnten ja einiges getan“.

„Nee doch nicht, danke!“ Ich bezahle und trete vor die Tür auf den Bürgersteig. Ich zünde mir cool eine Zigarette an und fühle mich gut. Mein neuer Friseur ist nicht einfach Friseur, nein, mein neuer Friseur ist Inhaber eines Tempels, eines Tempels der Freude, eines Tempels, in dem Männer wie Frauen mehr als glücklich gemacht werden.

Nach ein paar Schritten kreisen meine Gedanken um meinen alten Friseur. Als Achtjähriger war ich zufrieden. Immerhin. Vielleicht war mein alter Friseur doch nur Friseur. Aber da gab es ja auch noch keinen Prosecco.

► Kid A.



Eventplanung & Konzepte
Büfett · Getränke & Service
Menü & Flying Büfett
Geschirr · Besteck & Equipment
eigene Soßen & Delikates

Plantikow Event Catering GmbH

Helmholtzstraße 6 • 52428 Jülich
Fon (02461) 40695 - 50
Fax (02461) 40695 - 55
E-Mail info@service-catering.de
www.service-catering.de

« Ihr Event ist nur so gut, wie er geplant ist »



ANWALTSKANZLEI DR. BECK GBR RECHTSANWÄLTE · FACHANWÄLTE

Dr. jur. Friedhelm Beck
*Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
vereidigter Buchprüfer
Gesellschafts-, Wirtschafts-,
Steuer- und Steuerstrafrecht**

Christian Österreicher
*Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht, Mietrecht**

Stephan Thiel
*Fachanwalt für Erbrecht
Bau-, Sozial- u. Verwaltungsrecht**

Ramón Jumpertz
*Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Versicherungsrecht, Vertragsrecht**

Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR
Neusser Straße 24, 52428 Jülich
Telefon 02461.93550
Telefax 02461.935510
24h Notdienst: 0177 5459310

www.advobeck.de
*Stichtag 2012



Passbilder in Stud

Zwei Frauen, eine Leidenschaft.

Kultur ohne Grenzen mit Marijke Barkhoff- Freeling und Berti Ritschel.

► Das gemütliche Beisammensein, das Erlebnis, Künstlern in kleinem Kreis begegnen zu können, Gespräche führen – sowohl mit den Künstlern als auch mit anderen Zuhörern – und das Kennenlernen neuer Kulturen. All das hat Berti Ritschel schon von Kindesbeinen an mit Hausmusik verbunden. Die gelernte Bürokauffrau hegt eine Leidenschaft für dieses außergewöhnliche Musikerlebnis, die man ihr ansieht, wenn sie davon erzählt, und die sie mit Marijke Barkhoff-Freeling gemeinsam hat. Und genau diese Leidenschaft für Kunst und Kultur führte die beiden Frauen 2008 zusammen.

„Ich war im Jülicher Musikschul-Chor. Dem damaligen Leiter habe ich von der Hausmusik vorgeschwärmt. Er hat dann die Verbindung zu Frau Barkhoff hergestellt“, erzählt Berti Ritschel. Marijke Barkhoff-Freeling ist erste Vorsitzende und Gründerin des Jülicher Vereins „Kultur ohne Grenzen“ und versteht es, als Unterstützerin vor allem von Künstlern im Exil, Hauskonzerte auszurichten. Schnell wurde aus einer Bekanntschaft eine produktive Arbeitsgemeinschaft. Berti Ritschel ist inzwischen zweite Vorsitzende des Vereins und engagiert sich vor allem für dessen Öffentlichkeitsarbeit – damit noch mehr Menschen die Vorträge, Veranstaltungen für Kinder oder Hauskonzerte des Vereins besuchen.

Sie sind die Spezialität des Vereins, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Musikern und bildenden Künstlern Möglichkeiten zu schaffen, ihre Werke vorzustellen. „Ich sage immer, wir haben alles, von Afghanistan bis Syrien.“ Was

Marijke Barkhoff-Freeling damit meint, sind die über 40 professionell ausgebildeten Künstler, die der Verein in seiner Kartei hat. Eine bunte Mischung verschiedener Kulturen und Musikrichtungen zuzusagen.

Über das Jülicher Kleiderlädchen hat Marijke Barkhoff-Freeling einst ein chinesisches Künstlerhepaar kennengelernt. „Er war Musikprofessor und sie Tänzerin“, berichtet die gebürtige Niederländerin, die gemeinsam mit ihrem Ehemann schon seit 20 Jahren in Deutschland lebt. Schnell habe sie gemerkt, dass solch großartige Künstler hier in Deutschland einfach keine Kontakte haben und erst recht keine Auftrittsmöglichkeit.

Sieben Jahre hat die Musikliebhaberin dann privat versucht, verschiedenen Künstlern Auftrittsmöglichkeiten zu geben. Dabei hat sie, wie sie selbst sagt, einen Brief nach dem anderen geschrieben und unzählige Telefonate geführt. Dann hat sie 1999 den Verein „Kultur ohne Grenzen“ gegründet.

„Denn das ist ja auch ein Ziel, das wir haben: Vorurteile über andere Kulturen auszuräumen.“ Schon immer hat die studierte Englischlehrerin sich für Musik und Kunst aus fernen Kulturen interessiert. Das lässt sich auch in ihrem Haus erkennen. In ihrem Wohnzimmer finden sich zahlreiche Musikinstrumente, zum Beispiel aus Afrika oder Indien. Bei unserem Interviewtermin zeigt die engagierte Vereinsvorsitzende allerhand Instrumente, Figuren und Kunstwerke.



Dass ferne Kulturen oft Kunst und Musik der besonderen Art bieten, davon kann sich jeder in einem der Hauskonzerte, die der Verein regelmäßig veranstaltet, überzeugen. Jeder kann dorthin kommen. Natürlich sei damit erst einmal eine gewisse Hemmung verbunden, meint Ritschel, schließlich finden die Konzerte in Privathaushalten statt. Aber das sei eben auch das Besondere. Man könne gemeinsam der Musik lauschen, mit den Künstlern sprechen, Kuchen essen und einfach die Geselligkeit genießen. Jede Spende, die die Besucher nach dem Konzert geben, wird zu einhundert Prozent an die Künstler weitergegeben, versichern Ritschel und Barkhoff.

Die gemeinsame Leidenschaft und das daraus resultierende Engagement hat die beiden Frauen schon seit Jahren zusammenschweißt. „Seit Frau Ritschel und auch Gerald Schröder im Verein sind, hat sich meine Arbeit erheblich reduziert“, lobt Marijke Barkhoff-

Freeling ihre Vertreterin und den Kassierer des Vereins. Trotzdem arbeite sie immer noch 25 bis 35 Stunden in der Woche für ihr Projekt, wie sie schätzt.

Und die Arbeit lohnt sich. Das weiß auch Berti Ritschel aus eigener Erfahrung. Im November 2008 habe sie selbst ihr erstes Konzert in ihrem eigenen Haus ausrichten dürfen, anlässlich ihres Geburtstages. Eine besondere Erfahrung, das merkt man ihren Erzählungen an. Wer diese Erfahrung einmal selbst miterleben möchte, kann zum nächsten Hauskonzert mit Kanunspieler Hesen Kanjo kommen.

► Sarah Plahm

► Hauskonzert | So 03.06.12

mit Hesen Kanjo | Kultur ohne Grenzen e.V. bei Fam. Barkhoff | **Im Vogelsang 10, Linnich-Flossdorf** | 15.00 Uhr | Eintritt frei / Spenden erbeten | Infos unter 02462 / 90 75 85 oder 02461 / 54 728

Gymnasium Zitadelle

Theaterfestival



► Eine Schule macht Theater. Vom 09.05 bis zum 26.06 findet das Theaterfestival des Gymnasiums Zitadelle statt. Neun Aufführungen sechs verschiedener Stücke werden auf die Bühne gebracht. Unter der Leitung von Ernst Fettweis, Ruth Spiertz, Jessica Brennecke und Pedro Obiera bereiten sich über 150 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 bzw. Q1 seit Beginn des Schuljahres auf das ehrgeizige Projekt vor, mit dem die lange Theatertradition des Gymnasiums fortgesetzt werden soll.

In der Jahrgangsstufe 12 haben die Schüler des Gymnasiums die Wahl, sie dürfen sich zwischen Literatur, Musik und Kunst entscheiden. „Die Literatur erfreut sich hier einer ständig wachsenden Begeisterung“, so Schulleiter Charly Kreiner. Und das liegt wohl an der besonderen „Interpretation“. Ziel des Unterrichts ist die Aufführung eines Theaterstücks mit der Prämisse, dass der Weg das Ziel ist. So werden die Schüler in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden, wie in einer echten Ensembleproduktion. Das beginnt mit der Auswahl des Stückes.

Die Schüler entscheiden sich gemeinsam mit dem Lehrer für ein Stück.

„Die Vorstellung von Theater ist natürlich sehr stark vom Fernsehen, den täglichen Soaps und den kurzen Comedysketchen geprägt“, berichtet Pedro Obiera. Umso erstaunlicher, dass sich alle Kurse in diesem Jahr ausschließlich für Klassiker entschieden haben.

Nach der Auswahl der Stücke begann die intensive Beschäftigung mit dem Werk und die Planung der Inszenierung. Zu Beginn reichen da noch die wöchentlich 3 Unterrichtsstunden, doch je näher die Aufführung rückt, je größer wird auch die Bereitschaft mehr Freizeit für die Schule zu opfern. Proben am Nachmittag und am Wochenende sind dann keine Ausnahme.

Die Rollen werden über ein klassisches Casting besetzt, hier gilt es sicherlich die ein oder andere haarige Entscheidung zu treffen. Aber Theater ist nicht nur Spiel, Theater ist viel Arbeit, noch mehr Disziplin und funktioniert nur im Ensemble, wobei die Ensemble-Mitglieder, die Kursteilnehmer, hier auch die „Off-Rollen“ übernehmen müssen, wie Techniker, Bühnenhelfer und Souffleuse.

Die kulturelle Bildung hat einen besonderen Platz in der Schule. Hier ist sie Bildung in den Künsten, aber auch Bildung zur Orientierung in der Welt durch die Künste.

Die Beschäftigung mit der künstlerischen Ausdrucksform Theater wirkt auf die Schüler persönlichkeitsbildend. Kreativität und Phantasie werden gefördert, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl werden vermittelt, und nicht zuletzt bildet sich ein Team, eine verschworene Gemeinschaft.



► Den Anfang des Theaterfestivals machten die beiden Aufführungen von Büchners Leonce und Lena am 08.05 und 09.05. Zum ersten Mal spielte man in PZ der Zitadelle, auf der unteren Ebene des Aquariums, in einer Art Amphitheater-Inszenierung. Viel Neues probierte der scheidende Ernst Fettweis mit seiner ersten Inszenierung um die beiden gelangweilten Königskinder, die sich finden, aus.

Am 22. und 23. Mai folgte in der Stadthalle einer der beiden Kurse von Pedro Obiera mit dem wissenschaftsskeptischen Lustspiel „Zum Teufel mit der Vernunft...“ nach einem Stück von Christian Dietrich Grabbe.

Frühling – Die ersten zarten Liebesregungen erwachen. Frank Wedekinds „Pubertäts-Klassiker“ „Frühlings Erwachen“ haben sich die Schüler von Ruth Spiertz vorgenommen. Auch wenn das Stück Ende des 19. Jahrhunderts spielt, zeigt sich doch, dass bestimmte Themen wie erste sexuelle Erfahrungen, Konflikte mit den Eltern und Probleme in der Schule immer aktuell bleiben. Das Stück wird am 30. Mai in der Stadthalle aufgeführt.

Produktion IV und V gibt es in der Shakespeare Woche am 12. und 14. Juni. Unter der Leitung von Jessica Brennecke wurden „Der Widerspenstigen Zähmung“ und „Viel Lärm um nichts“ einstudiert. So kompliziert sich die Inhaltsangabe beider Stücke liest: Auf der Bühne entwirren sich trotz des vitalen Spieltempos die Handlungsfäden klar und kurzweilig. Hierin zeigt sich Shakespeare als Meister des Sprachwitzes und einer klugen Dramaturgie. Die in viele kleine Szenen zersplitterten Handlungen der Shakespeare-Stücke haben mehr oder weniger alle Dramatiker der Romantik und Moderne inspiriert.

Die bitterböse Komödie „Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt schließt den Reigen unter Leitung von Pedro Obiera am 25. und 26. Juni ab. Eine Komödie, bei der einem das Lachen oft schon im Ansatz im Hals stecken bleibt. Dürrenmatts tiefschwarzer Humor hat seit der Uraufführung des Stücks im Jahre 1963 ebenso wenig an Schärfe verloren wie das Thema der persönlichen Verantwortung.

► Alle Vorstellungen beginnen um 19.30 Uhr. Veranstaltungsort ist die Stadthalle Jülich. Karten erhalten Sie, mit Ausnahme von „Frühlings Erwachen“, in der Buchhandlung Fischer und an der Abendkasse. Für die Vorstellung von „Frühlings Erwachen“ erhalten Sie Karten im Körper-Shop im Gymnasium. Die Karten kosten 3 €.

Haarig.



► Haare – Hair, so hatte das Musical geheißt, mit dem Veränderungen, die unmerklich im Verborgenen herangewachsen waren, sich plötzlich wallend und wehend die Straßen der Metropolen eroberten und endlich auch auf die Provinz übergriffen. Zwischen gestärkten Manschetten, schlecht sitzenden Anzügen auf Wirtschaftswunderbäuchen und Schlipfen mit Windsorknoten, schossen plötzlich diese atomaren Pilzköpfe aus Afrolocken in die Höhe. Androgynes, hüftlang von platinblonden Mähnen umweht und Vogelnester aus „Dreadlocks“ fingen an, jenem ausrasierten Nacken, der erst jenseits des Schädelläquators zum Halten kam, dem sogenannten Fassonschnitt, Einhalt zu gebieten und zurückzudrängen. „Roll back“ war der Slogan der Zeit.

Mein älterer Bruder, entschlossen, sich diesen Verhältnissen wie auch der Bundeswehr durch eine Seemannslehre bei der Handelsmarine zu entziehen, wurde in Lateinamerika bei einem Landgang von der Straße weg verhaftet. Langhaarige Bärtige galten als Sympathisanten der kubanischen Revolution. So etwas ist heute kaum noch nachvollziehbar und das christusartige Antlitz eines Che Guevara ist längst mit Warhols Marilyn Monroe zur Pop-Ikone der Posterkultur verschmolzen. Den Che habe ich damals, meinen Ruf als Künstler festigend, unzählige Male an die Wände gerade entstehender Jugendzentren gepinselt. Doch einschneidender wurde ich mit dem Befehl: „Schütze Laue, abtreten zur Friseurbaracke“ in das Thema eingeführt.

Das Haar ist offenbar ein besonderer Stoff und mehr als nur ein Produkt des vegetativen Systems. Einerseits steht es für die Majestät des Vi-

talen. Wir kennen die Geschichte des unbesiegbaren Samson, der seines langen Haares beraubt, auch seine übermenschlichen Kräfte verlor. Durch die List einer Frau, versteht sich, der Delilah, wie denn überhaupt das lange Haar das Kennzeichen des Weiblichen war, dessen damalige Wertschätzung in Sprüchen wie, „langes Haar, kurzer Verstand“, unmissverständlich klargelegt wurde. Das Männliche und das Weibliche standen auf Kriegsfuß.

Der unfreiwillig geschorene Kopf - ich befand mich mittlerweile in der Friseurbaracke - wurde Sträflingen, Sklaven oder auch Rekruten zuteil und ich empfand ihn als Herabsetzung. In der Malerei regierte, ob männlich oder weiblich, das wallende Haar. Den rasierten Schädel kannte ich nur in Max Beckmanns „Selbstbildnis mit rotem Schal“, oder einem Selbstbildnis von E.L. Kirchner, die beide Weltkrieg geschädigt, mir damit das Verfügbarmachen des Kopfs für den Stahlhelm anzuprangern schienen. Ich sah mein langes, blondes Haar rechts auf ein duschvorhangartiges Gebilde fallen, welches man über die Uniform gelegt hatte.

Dabei war das lange Haar, wie der Pferdeschwanz der Sarazenen und des Samurai oder das aufgetürmte, gebutterte Haar der Goten, stets ein Ausdruck der Kriegerkaste gewesen. In diese männliche Domäne waren dann die Amazonen eingebrochen und die schnitten sich mit dem Haar auch noch die linke Brust ab, um Pfeil und Bogen sicherer handhaben zu können. Da hielt ich mich doch lieber an die Sirenen und Loreleyen, die singend ihr langes Haar kämmend die Lebensschiffe der Männer in die Untiefen lotsten, statt sie in die Gräben und Gräber zu rufen.

Dem vollen Haar eignete erotische Kraft und das lange Haar, wenn es gepflegt ist, will den Stand erhöhen. So hatte ich mir das auch gedacht, doch jetzt fiel die linke Seite. Die Allongeperücke des Barock, dieses Arrangement kunstvoll gedrehter Lockenkaskaden, war Adeligen und Würdenträgern vorbehalten gewesen. Sie wurde in herrschaftlichem Weiß gepudert. Das ließ sich noch variieren und das blonde Haar verlieh solare, löwenhafte Eigenschaften, dem schwarzen eigeneten dämonisch-zauberische und dem grauen weise Züge. Ich aber war geschoren und hatte mein Haar zusammenzukehren.

Im Zuge der französischen Revolution wurden die Zöpfe abgeschnitten und das kurze Haar wurde zum Sinnbild des aufgeklärten Zeitgeistes und des Mannes selbst. So konnte das lange Haar zum Zeichen der Weiblichkeit oder der Subkultur degenerieren.

Dieses historische Durcheinander erklärte ich mir beim Fegen aus den griechischen und römischen Wurzeln der abendländischen Kultur. Rom war mir materialistisch, technokratisch, männlich, Griechenland spirituell, musisch, weiblich. In Griechenland war der geschorene Kopf eine Schmähung. Er unterschied sich wenig vom Schädel der römischen Militärkaste, während Alexander der Große, wahrhaftig ein Krieger von Format, auf dem Mosaik der Schlacht von Issos mit gezücktem Schwert und wehendem Haar den Streitwagen des fliehenden Perserkönigs Dareius verfolgte. Aber Krieger gab es nicht mehr und Soldat wollte ich erst recht nicht sein.

Die zweiten Protagonisten des Männlichen, die Philosophen, schmückten sich gerne mit diesem

Stoff und aus völlig zugewachsenen Gesichtern war nur noch mit Mühe der Mund auszumachen, der die Überlegenheit des Geistes über die Natur verkündete. Das blieb unbewiesen, aber mit ihrer Geringschätzung des Naturbereichs hätten sie schon peinlichst auf Rasur und Messerschnitt achten müssen. Stattdessen diese vegetative Spurverbreiterung des Erscheinungsbildes durch wallendes Haar, gewaltige Schnur- und Backenbärte, das war nicht seriös.

Jetzt blieben noch die Asketen und Heiligen. Die indischen Yogis trugen das Haar ungeschnitten, angeblich als Antenne für Schwingungen nicht kausaler Informationen. Aber das lange Haar verkörpert auch Zeit. Es dauerte Jahre, bis es zu den Hüften reichte und das machte den Yogi glaubhaft, zielte doch sein Vorhaben, die Abkehr von den weltlichen Dingen, auf die Lebenszeit ab. Die asiatischen Mönche hingegen hatten den Kopf ebenfalls geschoren und demonstrierten mir damit den Unterschied zwischen der klösterlich, kasernierten Form und den individualistischen Einsiedlern in den Höhlen des Himalaya.

Die Baracke war gefegt, ich konnte abtreten. Draußen suchte mein Blick die Fensterscheibe der Friseurbaracke und die zeigte einen gedemütigten Kopf. Dieser, die Baracken und die mit Netzen getarnten Fahrzeuge ließen keinerlei Zweifel: hier war nicht Nepal, kein Katmandu, ich war nicht im Himalaya. Ich war im Harz, Rekrut in Clausthal-Zellerfeld und von den zur Auswahl stehenden Männerbildern blieb mir dann nur noch der Künstler.

► Dieter Laue

19. Kunsthandwerkerinnenmarkt

Schmuck aus Pferdehaar?

► Am 16. Juni bringt Marita Lanzerath die Kunst des „Brandings“ und „Hitchings“ zum 19. Kunsthandwerkerinnenmarkt auf den Schlossplatz in Jülich. Mit „Markieren“ oder „Haken“ hat diese Kunst jedoch nichts zu tun. Ihren Ursprung in Amerika nach bedeutet 'Hitching' übersetzt auch Wickeln, Knoten oder Anbinden und bezieht sich auf eine alte Cowboy-Kunst, bei der Pferdehaar zu wunderschönen Werkstücken verarbeitet wird. 'Branding' hingegen bedeutet frei übersetzt auch Flechten. Durch die Cowboys übermittelte, wurde das Handwerk in amerikanischen Gefängnissen weitergeführt, wo Gefangene aus Pferdehaar Kunstwerke und Schmuckstücke herstellten. Heute erlebt das Hitching in Amerika eine Renaissance und findet auch in Deutschland seine Anhänger.

Marita Lanzerath aus der Eifel beherrscht diese seltene Flechtkunst und knotet und wickelt aus hochwertigem Pferdehaar Schmuck, Gürtel, Hundehalsbänder oder auch Zaumzeug fürs Pferd. Bis zu 50 Arbeitsstunden benötigt eine geübte „Hitcherin“, um die eigens gefärbten Schweifhaare zu einem fertigen Gürtel zu hitchen. In ihrer Freizeit probiert Maria Lanzerath daher immer neue Techniken aus und ist auf der Suche nach neuen Umsetzungsmöglichkeiten. Aus blondem, weißem, schwarzem oder auch braunem Pferdehaar produziert sie farbenfrohe, außergewöhnliche und elegante Arrangements, die es so sicher nirgends zu kaufen gibt.

Einen Besuch wert sind aber auch die Stände der anderen Kunsthandwerkerinnen. Aus ganz Deutschland, aus Belgien und den Niederlanden reisen die Ausstellerinnen an und zeigen

zwischen 11 und 18 Uhr die Ergebnisse monatelanger Vorbereitungen. „Der Markt zeigt dieses Jahr wieder die ganze Bandbreite an Kunsthandwerk, von der fein verarbeiteten Keramikschale bis hin zum robusten Waschbecken“, freut sich die Veranstalterin Ka-

tarina Esser. Präsentiert werden Edelstahl- und Holzskulpturen, hochwertiges Schmuckdesign und Edelsteinkreationen, individuelle Mode, Seidenmalerei, edle und einzigartige Keramiken für Haus und Garten, extravagante Hutkreationen, außergewöhnliche Regenschirme, Blaudrucke, Taschen, sowie Hüte und Schals aus zarter Seide, schimmerndem Samt oder Filz. Aber auch außergewöhnliche Möbelstücke aus bearbeitetem und unbehandeltem Holz werden an diesem Tag auf dem Schlossplatz zu sehen sein. Zudem gewähren einige Kunsthandwerkerinnen Einblicke in ihre Arbeitsweisen und geben gerne Auskunft über den Produktionsprozess. Für den Gaumen bietet die Grüne Ecke dem Besucher eine große Auswahl. In mühevoller Handarbeit hergestellt oder herangezogen können die Besucher hier Liköre, Öle, Teigwaren, Käse, Dips, aber auch Kräuter und Pflanzen für den Garten finden und natürlich probieren und mit nach Hause nehmen.



- **Kunsthandwerkerinnenmarkt | Sa 16.06.2012**
Stadt Jülich, Stadtmarketing | **Schlossplatz Jülich** | 11.00 - 18.00 Uhr | Eintritt frei
- **Weitere Informationen unter**
www.juelich.de/kunsthandwerkerinnenmarkt

N.N.Theater: Michael Kohlhaas

Vom zeitlosen Kampf um Gerechtigkeit

Photos by René Achenbach

► Schon seit einigen Jahren steht auf der Wunschliste des N.N. Theaters, die Novelle „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist zu dramatisieren und in ein Theaterstück zu verwandeln. Nun, im Kleist-Jahr 2011, hat das Theater dieses Vorhaben realisiert – unter der seit vielen Jahren bewährten Regie von George Isherwood. Die Inszenierung macht die Aktualität dieser Novelle sichtbar und schlägt eine Brücke zum heutigen Zuschauer. Die Geschichte des Michael Kohlhaas scheint im Moment immerhin förmlich „auf der Straße zu liegen“.

Einem rechtschaffenen Pferdehändler widerfährt Unrecht und Behördenwillkür. Er ruft die Gerichte an und bemerkt schmerzhaft, dass sein Widersacher von korrupten und einflussreichen Leuten geschützt wird. Er beugt sich nicht und beschließt, sein Recht gewaltsam zu erzwingen. Er findet Mitstreiter, und ein blutiger Kampf beginnt. Martin Luther wirft dem Rebellen »Wahnsinn stockblinder Leidenschaft« vor. Kohlhaas dringt verkleidet zu ihm vor, und Luther verspricht, freies Geleit nach Dresden zu erwirken, damit Kohlhaas seine Klage vor Gericht nochmals vertreten kann ... Michael Kohlhaas bedeutet der Wert der Gerechtigkeit viel – mehr als sein eigenes Leben! Das N.N. Theater wird auch in dieser hochdramatischen Novelle die Fallhöhe zwischen Komik und Tragik aufspüren und dem Publikum damit erneut ein Stück »Weltliteratur« nahe bringen. Wie gewohnt unterhaltsam ver-

packt und völlig „unplugged“ – die Live Musik nimmt wie immer eine tragende Rolle ein ...

Die Presse schrieb: N.N. Theater glänzt mit Inszenierung von „Michael Kohlhaas“ – Das Regiegespann George Isherwood und Ute Kossmann geht der bitteren Note des Stoffes nicht aus dem Weg, sondern konfrontiert sie effektiv mit der burlesken Komik, auf die sich die Truppe so glänzend versteht. Hier sitzt jede Pointe, und die Szenenwechsel auf der Freilichtbühne greifen wunderbar ineinander. Das Publikum des N.N. Theaters reagierte begeistert ...



► Aufführung | Fr 01.06.2012

Kulturbüro präsentiert die Theater-Reihe „Sehnsucht und Verlangen“ | **Hauptbühne Brückenkopf-Park Jülich** | 20.00 Uhr | PI 17 € PII 14,50 € / PIII 9 € | VVK bei Buchhandlung Fischer und unter www.brueckenkopf-park.de

Theater zwischen den Dörfern spielt:

Es waren einmal zwei wirklich dumme Gänse in einem brennenden Haus!

Theaterstück nach dem gleichnamigen
Bilderbuch von Martin Baltscheit.



► Anna und Emma sind dümmer als die Feuerwehr erlaubt: Erst braten sie ihre eigenen Eier auf offenem Feuer und setzen dabei ihre Hütte in Brand. Und dann sind sie auch noch wählerisch! Kein Tier ist gut genug, um sie zu retten:

Der Elefant ist zu groß, der Bär zu dick, der Spatz zu klein, der Maulwurf zu blind. Die beiden schnattern so lange um die Wette, bis das Dach über ihnen zusammenfällt. Da kommt wohl jede Hilfe zu spät, oder?

ES WAREN EINMAL ZWEI WIRKLICH DUMME GÄNSE IN EINEM BRENNENDEN HAUS! ist eine moderne Fabel über Dummheit und Vorurteile. Allerdings herrscht hier nicht der erhobene Zeigefinger, sondern temporeiche Dialoge und eine immer absurder werdende Situationskomik:

Nicht um die Gefährlichkeit von Feuer geht es, sondern um die Gefahr von Dummheit, Arroganz und Vorurteilen. Nicht auf dass die Kinder (resp. Gänse) zukünftig hübsch artig sind, wird hier erzählt, sondern auf dass sie klug werden: die eigenen Grenzen zu erkennen; die Qualitäten von Anderen zu sehen; Fremdem und Andersartigem mit offener Neugier zu begegnen; Toleranz und Weltoffenheit zu leben - nicht zuletzt zum eigenen Vorteil.

► **von und mit:** Suse Wessel und Oliver Dressel
Ausstattung: Fabian Wessel und Corinna Schmelter-Pourian
Musik: Kian Pourian und Suse Wessel

► Für Menschen ab 4 Jahren | Dauer ca. 40 Min.

► **Aufführung | So 24.06.2012**
Im Rahmen des Kinderkultursommers 2012
Kulturbüro Jülich | Brückenkopf-Park | 15.00 Uhr | Eintritt im Parkeintritt enthalten

Jessica Warman

Manche Mädchen müssen sterben



Wenn dein ganzes Leben eine Lüge war.

► Am Morgen ihres 18. Geburtstags macht Liz Valchar eine grausame Entdeckung. Neben der Jacht ihrer Eltern treibt ein lebloser Körper im Wasser – ihre eigene Leiche, wie sich herausstellt. Liz, schön, beliebt und aus reicher Familie, ist tot, doch irgendetwas hält sie in der Welt fest. Ihr einziger Begleiter ist Alex, ein Mitschüler, der ein Jahr zuvor bei einem rätselhaften Unfall ums Leben kam und Liz abgrundtief zu hassen scheint. Er sorgt dafür, dass sie ihr Leben und ihr Umfeld aus einer ganz anderen Perspektive sieht. Bald merkt sie, dass das Bild des perfekten Mädchens eine Fassade war, hinter der viele dunkle Geheimnisse versteckt blieben. Doch das gilt nicht nur für Liz! Auch ihre Freunde und ihre Familie scheinen vieles zu verbergen...

Zugegeben, der deutsche Titel „Manche Mädchen müssen sterben“ könnte kaum reißerischer sein, vermutlich hätte der Verlag gut daran getan, sich enger an den Originaltitel „Between“ zu halten. Wer sich davon nicht abschrecken lässt, wird belohnt, denn Jessica Warman ist ein wirklich packender Roman gelungen, den man gar nicht mehr aus der Hand legen möchte. Der Leser begleitet Warmans Protagonistin auf ihrer Suche, was sich stellenweise spannender liest als so mancher Krimi. Wie bei einem Puzzle setzen sich ihre Erinnerungen und Beobachtungen Stück für Stück zu einem Bild zusammen, das keine Fragen offen lässt, aber keinesfalls konstruiert wirkt.

Jessica Warman hat in den USA bereits zwei Romane für junge Leser veröffentlicht, die bei den Kritikern und Lesern auf einhellige Begeisterung stießen. Mit „Manche Mädchen müssen sterben“ ist Jessica Warman ein exzellenter Jugendthriller gelungen, der sicherlich auch ältere Leser überzeugen wird.

► Nadine Frings



► Jessica Warman
Penhaligon
ISBN 978-3-7645-3069-3
€ 14,99



Dr. med. dent.

Ralf Fabry

Zahnarzt mit
Tätigkeitsschwerpunkt
Implantologie

Artilleriestraße 2 | 52428 Jülich
Telefon: 02461-28 18

Wir sind für Sie da:

Mo 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Di 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Mi 8.15 - 12.00 Uhr
Do 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

www.juelich-zahnarzt.de



CEREC 3D

- zahnfarbene Keramikfüllungen
und Veneers in nur einer Sitzung
- ästhetischer Lückenschluss aus
Keramik.

© yellowj - Fotolia.com

FIGARO
Klaus

damen + herren salon

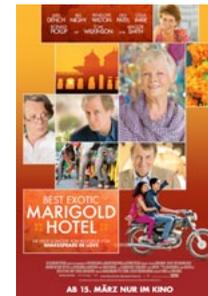
klaus hildebrand • damen + herren salon • baierstr. 5 • 52428 jülich • telefon: 02461-347142

kino

18/19



Mo/Di 04./05. Juni



Best Exotic Marigold Hotel

Großbritannien / USA / Indien 2012 | **Regie:** John Madden | **Darsteller:** Judi Dench, Bill Nighy, Penelope Wilton, Dev Patel | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 124 Minuten | **Eintritt:** 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Sieben Engländer im höheren Alter reisen aus den unterschiedlichsten Gründen nach Indien: die frisch verwitwete und finanziell gescheiterte Evelyn, der desillusionierte Richter Graham, das streitsüchtige Paar Douglas und Jean, Norman und Madge, die beide auf der Suche nach der Liebe ihres Lebens sind, sowie Muriel, die ein neues Hüftgelenk bekommen soll und Indien danach eigentlich gleich wieder verlassen will. Sie landen alle im „Best Exotic Marigold Hotel“, das seine besten Zeiten schon hinter sich hat.

Das Hotel, das von einem hoch-motivierten jungen Inder, Sonny Kapoor, aus der Krise wieder zu altem Ruhm geführt werden soll, versprüht dennoch seinen ganz eigenen Charme. Eigentlich hat Sonny nur Chaos zu bieten, aber er macht alles durch seinen Enthusiasmus wett. Und schon bald überträgt sich die magische Wirkung Indiens auf die Gruppe der Rei-

senden - bei jedem der Sieben auf ganz eigene Art. Alle sind gleichermaßen desorientiert durch ein Indien voller Kontraste, gleichermaßen berauschend und beängstigend, traditionell und modern, schön und absonderlich.

Zunächst sind diese sieben Neuankömmlinge unsicher darüber, was ihnen die Zukunft bietet. Aber als sie beginnen, neue Freundschaften zu schließen, machen sie einige unerwartete Entdeckungen und beginnen ihre Vergangenheit loszulassen.

QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder www.best-exotic-marigold-hotel.de



Aktuelle Informationen zum Kuba Kino Programm finden Sie im Internet unter www.kuba-juelich.de

Mo 11. Juni



Sams im Glück

Deutschland 2012 | **Regie:** Peter Gersina | **Darsteller:** Ulrich Noethen, Christine Urspruch, Aglaia Szyszkowitz, Eva Mattes, Armin Rohde, August Zirner, Anna Thalbach, Gustav Peter Wöhler | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 16.30 Uhr | **Beginn:** 17.00 Uhr
Laufzeit: 103 Minuten | **Eintritt:** 3 € | **KuBa-Kino**

► Eigentlich könnten die Taschenbiers ein zufriedenes Leben führen. Sohn Martin ist aus dem Haus, die Arbeit plätschert so dahin und ihre besten Freunde, Herr Mon und Frau Mon, ziehen ins Nachbarhäuschen ein. Wäre da nicht der seltsame Umstand, dass man, wenn man seit zehn Jahren ein Sams bei sich im Hause herbergt, selbst langsam aber stetig zu einem Sams wird. Genau das geschieht mit Herrn Taschenbier.

Seine immer wiederkehrende Verwandlung sieht man ihm von außen nicht an - bis auf ein paar rote Haare, die sich klammheimlich unter seine eigenen mischen. Aber sein Verhalten ändert sich rasant: In seinen samsigen Phasen, die anfallartig über ihn kommen, ist Herr Taschenbier genauso verfressen, aufgekratzt und vorlaut wie das Sams. Aber wenn er sich wieder zurückverwandelt, kann er sich an nichts mehr erinnern. Und was er nicht ahnt: Wenn das Sams bei den Taschenbiers bleibt, dann wird

diese Verwandlung solange voranschreiten, bis sich Herr Taschenbier vollständig in ein Sams verwandelt hat.

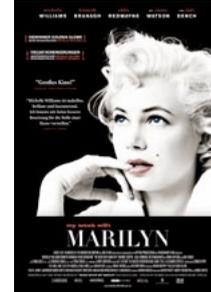
Anfangs freut sich das Sams noch, endlich einen angemessen ausgelassenen Spielkameraden zu haben. Doch als es bemerkt, dass die Sache allmählich aus dem Ruder läuft, versucht es herauszufinden, wie man Taschenbiers stetige Verwandlung aufhalten kann. Schließlich scheint es nur einen Ausweg zu geben: Das Sams muss die Taschenbiers für immer verlassen und wieder zurück in die Samswelt reisen - oder?

Endlich ist es soweit: Das Sams, Herr Taschenbier und ihre Freunde kehren auf die Kinoleinwand zurück! SAMS IM GLÜCK, nach einem Originaldrehbuch von Paul Maar und Ulrich Limmer.

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
oder www.samsimglueck-film.de



Mo/Di 11./12. Juni



My week with Marilyn

Großbritannien / USA 2011 | **Regie:** Simon Curtis | **Darsteller:** Michelle Williams, Eddie Redmayne, Julia Ormond, Kenneth Branagh, Pip Torrens, Emma Watson, Geraldine Somerville, Michael Kitchen, Miranda Raison
FSK: ab 6 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 99 Minuten
Eintritt: 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► Im Sommer 1956 bekommt der 23-jährige Colin Clark eine Anstellung als Assistent am Set des Filmes „The Prince and the Showgirl“, welcher gerade in London gedreht wird. Die Hauptrollen spielen die Hollywood-Göttin Marilyn Monroe und Sir Laurence Olivier.

Marilyn Monroe ist aber nicht nur zum Arbeiten nach Großbritannien gekommen, sie bringt dort auch die Flitterwochen mit ihrem Mann, dem Schriftsteller Arthur Miller. Als dieser zurück in die Vereinigten Staaten reist, bemüht sich Colin Clark, der Hollywood-Schauspieler eine angenehme Zeit in London zu verschaffen. Fernab von allem Star-Trubel verbringen die beiden viele gemeinsame Stunden, und Marilyn Monroe blüht an der Seite des jungen Mannes auf.

Kaum eine Frau in der Geschichte fasziniert die Menschen bis heute so wie Marilyn Monroe. Und um kaum eine Frau ranken sich so viele

Geheimnisse. Mit dem bereits vielfach preisgekrönten Biopic MY WEEK WITH MARILYN ist Regisseur Simon Curtis ein faszinierender Einblick in das Seelenleben dieser Legende gelungen, der sowohl von Liebhabern des anspruchsvollen Films als auch von Millionen Monroe-Fans sehnsüchtig erwartet wird. Hauptdarstellerin Michelle Williams („Blue Valentine“, „Shutter Island“) wurde für die Verkörperung der Marilyn Monroe bereits mit einem Golden Globe ausgezeichnet und hat gerade eine Oscar-Nominierung erhalten. Auch Darstellerkollege Kenneth Branagh („Harry Potter und die Kammer des Schreckens“, „Henry V“) wurde für seine Rolle des Sir Laurence Olivier für einen Oscar nominiert.

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
oder www.myweekwithmarilyn.de



Mo/Di 18./19. Juni



Und wenn wir alle zusammenziehen

Frankreich / Deutschland 2011 | **Originaltitel:** Et si on vivait tous ensemble? | **Regie:** Stéphane Robelin | **Darsteller:** Guy Bedos, Daniel Brühl, Geraldine Chaplin, Jane Fonda, Claude Rich, Pierre Richard, Bernard Malaka
FSK: ab 6 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 96 Minuten
Eintritt: 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► Fünf enge Freunde, fünf Charaktere, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Claude (Claude Rich): der ewige Liebhaber. Annie (Geraldine Chaplin) und Jean (Guy Bedos): Er immer noch politischer Aktivist, sie bürgerlich und angepasst. Und Jeanne (Jane Fonda) und Albert (Pierre Richard): die Feministin und der Bonvivant. Fünf lebenslange Freundschaften, fünf Probleme mit dem Älterwerden.



UND WENN WIR ALLE ZUSAMMENZIEHEN? ist ein wunderbar warmherziger Film, getragen von einem Ensemble großartiger Schauspieler wie Geraldine Chaplin, Jane Fonda und Pierre Richard.

Erste Krankheiten, Probleme mit Enkelkindern und Versicherungen, nachlassende Libido und Vergesslichkeit müssen in den Griff bekommen werden. Da liegt die Lösung auf der Hand: Ein gemeinsames Haus. Schon allein um den Kindern zu beweisen, dass man noch lange nicht bereit ist, die Selbständigkeit aufzugeben. Um das Leben in der Wohngemeinschaft leichter zu gestalten, heuert Jeanne den jungen Student Dirk (Daniel Brühl) an, der gemeinsam mit ihnen in Annies und Jeans Haus einzieht.

QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder zusammen.pandorafilm.de



Mi 20. Juni



Plastic Planet

Österreich / Deutschland 2009 | **Regie:** Werner Boote | **Mitwirkende:** John Taylor, Felice Casson, Beatrice Bortolozzo, Manfred Zahora, Hermann Bicherl | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 19.30 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 95 Minuten | **Eintritt:** 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Die Menge an Kunststoffen, die wir seit Beginn des Plastikzeitalters produziert haben, reicht aus, um unseren gesamten Erdball sechs Mal mit Plastikfolien einzupacken. Plastik ist billig und praktisch.

Wir sind Kinder des Plastikzeitalters - vom Babyschnuller bis zur Plastikdose für das Müsli, von der Quietscheente bis zum Rechner, an dem dieser Text getippt wird! Kunststoffe können bis zu 500 Jahre in Böden und Gewässern überdauern und mit ihren unbekanntem Zusatzstoffen unser Hormonsystem schädigen.

Der Regisseur Werner Boote, dessen Großvater ihm als Kind die Segnungen des Plastikzeitalters gepriesen hat, recherchierte über zehn Jahre lang die Folgen dieser Errungenschaft. In seinem investigativen Kinodokumentarfilm PLASTIC PLANET zeigt er in wunderbaren Bildern, dass Plastik zu einer globalen Bedrohung geworden ist. Er stellt Fragen, die uns alle ange-

hen: Warum reagiert die Industrie nicht auf die Gefahren? Wer ist verantwortlich für die Müllberge in Wüsten und Meeren? Gedreht wurde an Originalschauplätzen in vielen Ländern Europas, Afrikas, Asiens und über dem Pazifik.



QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder www.plastic-planet.de



Mo 25. Juni



Krieg der Knöpfe

Frankreich 2011 | **Originaltitel:** La Nouvelle guerre des boutons
Regie: Christophe Barratier | **Darsteller:** Jean Texier, Ilona Bachelier, Thomas Goldberg, Clément Godefroy, Louis Dussol
FSK: ab 6 **Einlass:** 16.30 Uhr | **Beginn:** 17.00 Uhr
Laufzeit: 100 Minuten | | **Eintritt:** 3 € | **KuBa-Kino**



► „Ihr Schlappschwänze!“ Schon immer bekämpfen sich die Kinder der Nachbardörfer Longeverne und Velrans ohne Gnade. Doch diese Beschimpfung kann sich keiner gefallen lassen - das bedeutet Krieg! Lebrac, Anführer der Longeverne-Bande, ersinnt eine besondere Kriegslist: Den Gefangenen werden alle Knöpfe ihrer Kleidung abgeschnitten - besiegt und gedemütigt ist ihnen auch noch der Ärger zu Hause sicher. Und der Kampf hat jetzt einen Namen: Krieg der Knöpfe.

Als die hübsche Violette neu ins Dorf kommt, wird aus der Unbekümmertheit des Kriegsspiels plötzlich Ernst. Denn im März 1944 hält auch in Südfrankreich der große Krieg Einzug. Eigentlich heißt Violette Myriam, ist Jüdin und wird durch einen Verrat bedroht. Jetzt gilt es zusammenzuhalten! Die Kinder und die Eltern aus den verfeindeten Dörfern haben nun keine andere Wahl, als sich zu verbünden und gemeinsam auf der richtigen Seite zu stehen ...

Die fesselnde Abenteuergeschichte erzählt von Freunden und Feinden, vom Siegen und Verlieren, von kleinen und großen Kindern - KRIEG DER KNÖPFE ist Kult. Regisseur Christophe Barratier hat mit viel Action, Witz und großen Gefühlen den Kinderbuchklassiker neu verfilmt. Der Roman von Louis Pergaud, der mit „Krieg der Knöpfe: Der Roman meines zwölften Lebensjahres“ seine Kindheitserinnerungen schilderte, war auch schon Vorlage für Yves Roberts Erfolgsfilm von 1962.

Auch in Südfrankreich wird die Bedrohung durch die Nazis spürbare Realität und gibt der Geschichte eine überraschende Wendung. Davor müssen die Jungs um den charismatischen Lebrac und den schlauen Aztec kriegerisches Geschick und Strategie beweisen, erleben Freundschaft und Verrat, aber auch die erste große Liebe.

QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder www.krieg-der-knoepfe.de



Mo 25. Juni



Monsieur Lazhar

Kanada 2011 | Regie: Philippe Falardeau | **Darsteller:** Fellag, Sophie Nélisse, Émilien Néron, Danielle Proulx, Brigitte Poupart, Evelyne de la Chenelière, Jules Philip, Daniel Gadouas, Louis Champagne, Seddik Benslimane | **FSK:** ab 12 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 94 Minuten | **Eintritt:** 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► Nach einem tragischen Unglücksfall übernimmt der aus Algerien stammende Bazhir Lazhar (Fellag) eine Grundschulklasse in Québec. Trotz einiger kulturell bedingter Startschwierigkeiten gelingt es M. Lazhar, einen guten Draht zur Klasse aufzubauen und den Kindern beim Verarbeiten der Tragödie zu helfen.

Während in der Klasse langsam wieder Ruhe einkehrt, weiß niemand an der Schule etwas von der schmerzhaften Vergangenheit Bachir Lazhars, der noch dazu jeden Augenblick damit rechnen muss, des Landes verwiesen zu werden.



MONSIEUR LAZHAR ist ein leises Drama mit einem warmen, optimistischen Grundton. Es wird getragen von dem charismatischen Spiel Fellags, eines in Frankreich sehr bekannten Komikers und Schriftstellers, und von der großartigen Leistung der Kinderdarsteller, die eine Natürlichkeit auf die Leinwand zaubern, als würden sie heimlich in ihrem eigenen Schultag gefilmt.

QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder www.monsieur-lazhar.de



6. Internationales Feuerwerksfestival

FLAMMEN- ZAUBER



BRÜCKENKOPF-PARK JÜLICH

6. + 7. JULI 2012

**DAS DUELL DER
PYROTECHNIKER!
JAPAN : SPANIEN!**

AB 18 UHR GROSSES RAHMENPROGRAMM mit Livemusik, Gauklern, Feuerspuckern, Kinderprogramm und Vielem mehr

www.flammenzauber-juelich.de



Hesen Kanjo plays Kanun



► Kanunspielen (eine Art Zither) ist für Hesen Kanjo nicht einfach nur Leidenschaft. Es ist sein Leben und man könnte meinen, es wäre sein Ausdauersport.

Er gilt als Perfektionist und hat sich mit der Zeit eine ganz individuelle Spielweise angeeignet. Die gängige Spielweise mit zwei Fingern hat er so ausgebaut, dass er jetzt mit allen zehn Fingern zupft. So hat er mehr Möglichkeiten für Neues und mehr Tempo. Dies kommt besonders in seinen eigen komponierten Musikstücken zum Tragen.

Hesen Kanjo ist am 31.5. 1974 in Aleppo (Syrien) auf die Welt gekommen. Sein kleiner Bruder, der für die Aufnahmeprüfung am Arabischen Musikinstitut (Mahad Alarabi) angemeldet wurde, weigerte sich an die Prüfung teilzunehmen. Und das war vielleicht das Beste, was Hesen Kanjo passieren konnte. Denn so trat er dann selbst an, bewies sein musikalisches Talent und fing 1986, im Alter von 13 Jahren, an, die Arabische Musikhochschule in Aleppo zu besuchen. Dort entdeckte er dann das Kanun für sich, nahm Unterricht bei Bessill Malah und ließ sich zudem privat von Marwan Misho unterrichten. Im Laufe seiner Lehre übernahm er problemlos auch den Vertretungsunterricht für seine Musiklehrer. Die Abschlussprüfung 1993 bestand er meisterhaft.

1996 wanderte der Musiker dann nach Deutschland aus, wodurch er noch mehr kulturelle Einflüsse in seinen Kompositionen verarbeiten konnte. So spielte er schon mit vielen kurdischen Künstlern auf, trat bei verschiedenen TV-Sendern auf und zog mit seinem Kanun rund um die Welt. Musikalisch bewegt sich Hesen Kanjo in der orientalischen klassischen Musik. Zu seinen musikalischen Einflüssen zählen Künstler wie Jamil Bashir, Abdel Fatah Minsi und Muhemed Atiya.

In den letzten Jahren konzentrierte sich Hesen Kanjo zunehmend auf seine Karriere als Solist.

Diejenigen unter uns, die am 14. April beim Konzert „Reise durch die musikalischen Traditionen des Orients“ im Kulturbahnhof Jülich zugegen waren, haben ihn bestimmt bemerkt, als er virtuos über die Saiten seiner Kanun jagte.

► Hauskonzert | So 03.06.12

Kultur ohne Grenzen e.V. | Hauskonzert bei Fam. Barkhoff | **Im Vogelsang 10, Linnich-Flossdorf** | 15.00 Uhr | Eintritt frei / Spenden erbeten | Infos unter 02462 / 90 75 85 oder 02461 / 54 728

Jazz4u

Jazzfrühschoppen im Kuba.



► Jazz4u heißt die Band aus Jülich, die ihren eigenen Stil entwickelt hat: Pfiffig arrangierte Musikstücke von Dixieland und Swing bis Mainstream und Bebop sind das unverkennbare Markenzeichen. Dabei stehen die von vielen Amateurbands bevorzugten Ohrwürmern des Oldtime-Jazz weniger im Vordergrund. Wenn aber einer dieser Titel gespielt wird, dann erklingt er in einem neuen, eigenen Sound.

Dies ergibt sich schon aus der besonderen Besetzung: In der Frontline stehen nur zwei Bläser, die mit wechselnden Instrumenten den Stücken einen individuellen Klangkörper geben. Neben Les Webb, der mal die Bassklarinette, das Tenosaxophon, die Klarinette oder das Sopransaxophon spielt, steht Reinhold Wagner mit Posaune oder Alt-Saxophon. Die Rhythmiker sind Peter Lau, Bass, Hans Peter

Schmidt, Gitarre und Banjo, Dieter Laue, Gitarre und Helmut Hoven am Schlagzeug.

Und so finden sich die bekannten Standards großer Jazzkomponisten im Jazzrepertoire ebenso wie Body and Soul von Johnny Green oder Afternoon in Paris von John Lewis.

Aus der Tradition des alten Jazz heraus, aber mit dem Wissen, wie sich der Jazz seitdem weiter entwickelt hat, will Jazz4u den Jazzfreunden „mal was anderes“ bieten und setzt dabei - nicht ganz uneigennützig - auf den eigenen Spaß am Experimentieren und Präsentieren. Gesang, spielerische Virtuosität und eine unterhaltsame Moderation machen Jazz4u hören- und sehenswert.

► **Konzert | So 03.06.12**
Jazzclub Jülich e.V. | **Kuba Jülich** | 11.00 Uhr

Collegium Musicum:

Sommerkonzert

Dramatische, jazzige und feierliche Klänge.

► In seinem Sommerkonzert spannt das Collegium Musicum Jülich einen thematisch weiten Bogen von Schumanns dramatischer Manfred-Ouvertüre über Glasunows jazzigen Saxophon-Konzert bis hin zur 5. Sinfonie von Mendelssohn mit ihrem feierlichen kirchli-

Zu Beginn erklingt die Manfred-Ouvertüre, op. 115 von Robert Schumann (1810 – 1856). Der Komponist war von dem dramatischen Gedicht „Manfred“ des englischen Dichters Lord Byron aus dem Jahr 1817 tief beeindruckt, weil er in der Gestalt des Titelhelden Züge seiner eigenen seelischen Zerrissenheit entdeckte.

Jülich darf sich glücklich schätzen, in seinen Mauern musikalische Talente zu beherbergen, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus Anerkennung gefunden haben. Im letzten Jahr begeisterte die Fagottistin Ilka Fladung unser Publikum. Diesmal hat sich die Saxophonistin Claudia Meures zu einem Solokonzert mit uns bereit erklärt. Sie spielt das Konzert für Altsaxophon und Streicher in Es-Dur, op. 109 von Alexander Glasunow (1865 – 1936) aus dem Jahr 1934.

lasunow bekennt sich hier zu seiner Liebe zum Jazz. Das Werk ist einsätzig und verlangt von der Solistin ein hohes Maß an Virtuosität, mit der Claudia Meures ihr Publikum begeistern wird. Claudia Meures begann 1992 im Alter von 13 Jahren mit dem Saxophonspiel, nahm 2000 das Saxophon-Studium in Amsterdam auf und schloss es mit dem Bachelor- und Master-



examen ab. Sie gewann zahlreiche Preise und Wettbewerben.

Die 5. Sinfonie, op. 107 von Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847) ist eigentlich ein Frühwerk des damals 23jährigen Komponisten. Mendelssohn war gerade vom Judentum zum Protestantismus konvertiert und wollte mit seinem Werk dem großen Reformator ein Denkmal setzen.

Die Leitung des Konzertes liegt wieder in den bewährten Händen von Peter Sauerwein. Dank seiner Erfahrung als Orchesterdirigent, seiner außerordentlichen Fähigkeiten im Umgang mit den Orchestermitgliedern und seines unermüdlichen Einsatzes gelingt es ihm, die technisch sehr schwierigen Werke mit dem Collegium Musicum einzustudieren.

► **Konzert | Sa 16.06.2012**
Collegium Musicum Jülich e.V. | **PZ Zitadelle Jülich** | 20.00 Uhr | VVK bei Buchhandlung Fischer Jülich, Tel.: 02461 / 93 78 33 und Musikstudio Comouth Jülich, Tel.: 02461 / 49 49 AK 12 € / 6 € erm. Kinder bis 15 Jahren in Begleitung ihrer Eltern frei

► Elmar Achenbach

FH goes KUBA 4

10 Jahre Kultur und MusikProjekt an der FH Aachen, Campus Jülich.

► Am Mittwoch vor dem Fronleichnamstag veranstalten die FH Aachen, Campus Jülich und der Kulturbahnhof zum vierten Mal in Folge einen gemeinsamen Kulturtag im KuBa. Studierende, Mitarbeiter und Freunde der FH Aachen, Campus Jülich werden das Publikum nicht nur mit musikalischen Beiträgen einheizen. Nach den Live Darbietungen bringt ein DJ auf der anschließenden After Show Party die Stimmung weiter auf Touren.

Die Live-Musik hat für jeden Geschmack etwas dabei. Jazz, Blues, Coversongs oder eigene Stücke und Interpretationen sind im Programm.

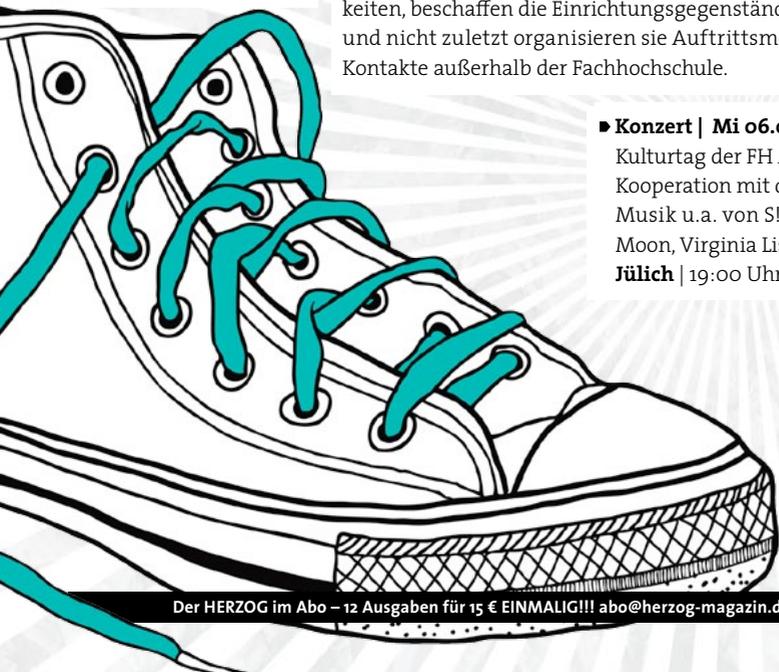
Im KuBa-Außenbereich sorgt ein Grill für die nötige Verpflegung.

Dieser Kulturtag findet zum 10ten Mal statt und ist somit ein kleines Jubiläum. Seit dem Frühjahr 2002 gibt es an der Fachhochschule Aachen, Campus Jülich ein Musik- und Kulturprojekt. Zielsetzung war und ist, allen Studierenden der FH, neben dem Studium, die Gelegenheit zu musikalischer/kultureller Betätigung zu geben.

Das Projekt hat sich inzwischen zu einem festen Bestandteil am Campus Jülich entwickelt. Seit der Projektgründung wurden von den Mitgliedern zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt und kulturell gestaltet, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule. Konkret heißt das, internationale Theater-, Musik- und/oder Tanzgruppengruppen führen Events, Workshops und Festivals durch, treten auf oder leisten kulturelle Beiträge wie etwa bei Festakten.

Um ein solches Projekt dauerhaft aufrecht zu erhalten, übernehmen FH-Mitarbeiter vorwiegend ehrenamtlich die Betreuung der Aktiven, gewähren vor allem nach Vorlesungsende den Zugang zu den Räumlichkeiten, beschaffen die Einrichtungsgegenstände, halten sie betriebsfähig, und nicht zuletzt organisieren sie Auftrittsmöglichkeiten und knüpfen Kontakte außerhalb der Fachhochschule.

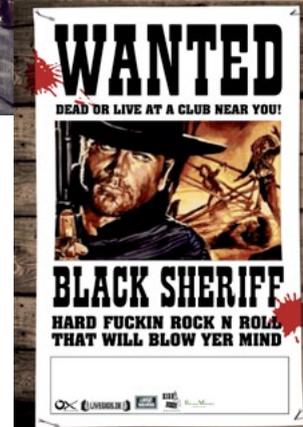
► **Konzert | Mi 06.06.12**
Kulturtag der FH Aachen, Campus Jülich in Kooperation mit dem Kulturbahnhof | Live Musik u.a. von SIX CELLS, Children of the Moon, Virginia Liskén, Balistic Baby | **KuBa Jülich** | 19:00 Uhr | Eintritt frei



Kick Ass-Rock'n'Roll

Black Sheriff

mit Baumhaus Boyz, Balls Gone Wild.



► Man stelle sich vor, die Dead Boys sitzen zusammen mit Van Halen, Motley Crüe, den Sex Pistols und Ozzy Osbourne in einem Flugzeug. Der Vogel stürzt ab und alle explodieren. Die herabrieselnden Teile verbinden sich in einer chemischen Reaktion - und heraus kommen Black Sheriff!

Sie imponieren den Besuchern ihrer Shows mit überirdischer Spielfreude und geradem, unverblütem „Fuck Off Rock“. Auf der Bühne meint man begeisterte Halbwüchsige zu sehen, die auf einem Federballschläger die Gitarrensoli ihrer Idole nachspielen, und in denselben Körpern vier erwachsene Profi-Musiker, die mit ihren Instrumenten umgehen können wie der Teufel mit dem Feuer. Dabei bleiben Black Sheriff immer sie selbst und nehmen sich gerade deshalb nicht allzu ernst!

Geistesranke Soli, schlechter Gesang und aufpeitschende Rhythmen - das neue Album „II“ ist im Juni 2010 erschienen.

► **Konzert | Sa 30.06.12**
Kick Ass-Rock'n'Roll | support: BALLS GONE WILD, BAUMHAUS BOYZ | **KuBa Jülich**
Einlass: 19.30 Uhr | Beginn: 20.30 Uhr | 5 €

Fortsetzungsroman

Unser Dorf soll Disko werden

Teil 6 – Als ich Schuppen in den Augen hatte.

► Nach einer kurzen Weile zwischen fünfzigjährigen Alt-Punks und vierzehnjährigen Neo-Punkerinnen verziehe ich mich mit Torben in den Backstage-Bereich. Gerade als wir das zweite Bier geleert haben, kommt einer der Roadies – den Namen weiß ich immer noch nicht, oder habe ich ihn vergessen? – über den Flur gelaufen und ist vollkommen aus der Puste. „Schnell ... zum Bus!“, ruft er mit rotem Kopf. „Was ist im Bus?“, fragt Torben. „Eure CDs“, „Hast du sie verloren?“, hört er von mir, mit einem leicht gereizten Unterton. „Nein, alle weg.“ „Wie weg? Geklaut?“ „Nein, verkauft.“ Torben springt auf und rennt aus der Tür hinaus. „Was, du hast alle verkauft? Wie viele hastest du denn? Fünf?“ „Nein, Fünfzig.“, prustet er immer noch. „Fünfzig?“ „Hab ich doch gerade gesagt“ Torben kommt – nun auch schwer atmend – wieder in den Raum. „Wo sind die Teile denn?“ „Ihr beide stellt Euch an den Merch. Ich hol die CDs.“ Ohne Kommentar laufen Torben und ich durch ein paar Gänge, bis wir in der großen Halle gegenüber der Bar am Merchstand stehen. Ich raffe gar nichts. T-Shirts, Pull-over, Vinyls, CDs, Schals und mehr gibt es hier: Von den Maniacs. Unsere Band hat außen rechts eine ganz kleine Ecke. Dort liegen unsere CD, ein Shirt mit dem Logo unserer Band und ein paar Sticker. Hinter dem aus Biertischen zusammengebauten mobilen Souvenirladen steht niemand. Torben erkennt das aber vor mir und stellt sich selbstsicher dahinter. Kaum bin ich dazu gestoßen kommt auch schon wieder ein Schwung von 3 Leuten an den Stand. „Was kann ich für euch...“ stimme ich an, als Torben mir mit seiner Hand auf meinem Bauch klar macht, dass wir keine Verkaufsgespräche

führen. Stimmt. Ich hab bisher auch kein Verkaufsgespräch an einem Merchstand geführt. Also stehen und warten wir. In meinem Kopf versuche ich die Leute zu steuern: „Weiter links. Unsere CD liegt weiter links.“ Zwei von den Dreien drehen sich um und gehen. Das Mädchen, das übrig bleibt, schleicht sich jedoch kontinuierlich von rechts nach links, bis sie unsere CD in der Hand hält. Torben fängt an zu grinsen. „Kann ich die einmal haben?“ „Da musst du leider ein paar Minuten warten. Da holt grad jemand neue.“ „Ach so.“, sagt sie und steht dabei wie ein Schulkind an der Bushaltestelle. Irgendwann fliegt ihr Blick an mir vorbei, weiter an die Wand und zurück zu mir. „Bist du nicht der Schlagzeuger von der ersten Band?“ „Ja... Aber unser Sänger, der ist gerade weg.“ „Ja. Egal. Gibst du mir ein Autogramm?“ Glücklicherweise kommt im selben Moment unser Roadie mit einem Karton und neuen CDs um die Ecke. „Boah Leute, wen hat sich Dan denn da abgeschleppt?“. „Warum?“ „Sag ich gleich...“ Er packt den Karton aus und schaut das Mädchen an. „CD?“ „Ja.“, spricht sie, bezahlt, holt einen Stift aus ihrer Handtasche und hält ihn mir wie selbstverständlich hin. NORMEN schreibe ich aufs Cover und lächle sie an. Da flüstert mir der Roadie ins Ohr: „Weil ich dachte, dass behaarte Achseln, Beine und Genitalien bei Frauen seit den Achtzigern aus der Mode sind. Da fällt mir ein: Geht nicht ohne Augenbinde in den Tourbus.“

► Julian Schraven

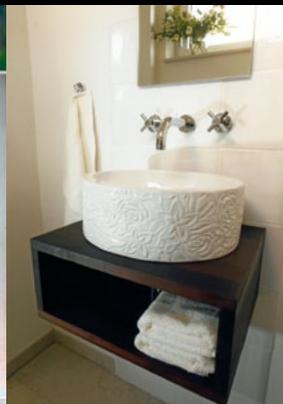


19. KUNST HANDWERKERINNEN MARKT



**16. JUNI 2012
11-18 UHR
SCHLOSSPLATZ
JÜLICH**

Veranstalterin: Stadt Jülich



VERANSTALTUNGSKALENDER - alle Termine auch online auf www.herzog-termine.de

- | | | | |
|---------|-----------|----------------|--------------------|
| Musik | Kino | Brauchtum | Kulturelle Bildung |
| Party | Kabarett | Kunst & Design | Kinder |
| Theater | Literatur | Ausstellung | Sonstiges |

MI 23.05.

DIE THOMANER

Dokumentation zum 800. Geburtstag des weltberühmten Leipziger Thomanerchors **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



ZUM TEUFEL MIT DER VERNUNFT

von Christian Dietrich Grabbe | Schülerauf-führung des Gymnasiums Zitadelle | Kurs mit Pedro Obiera | **Stadthalle Jülich** | 19.30 Uhr

DO 24.05.

BAFF

Der Jülicher Autor Dirk Paulsen liest Kurz-geschichten aus seinem aktuellen Buch „Baff“ | **KuBa Jülich** | 20.00 Uhr | 4 €

FR 25.05.

LITERARISCHE FREITAGSVESPER: F. C. DELIUS: BILDNIS MEINER MUTTER ALS JUNGE FRAU

vorgestellt von Pfarrer Kurt-Josef Wecker aus Heimbach | Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich | **Dietrich Bonhoefer Haus Jülich** | 6,50 € inkl. Vespermahlzeit / 3,50 € erm. | Tel. 02461 / 99 660

SA 26.05.

SOMMER- UND GRILLFEST LAZARUS STROHMANUS

Historische Gesellschaft Lazarus Strohma-nus | **KuBa Jülich** | 15.00 Uhr | Eintritt frei

SO/MO 27./28.05.

8. EPOCHENFEST

historisches Leben verschiedener Epochen der Weltgeschichte | Brückenkopf Park GmbH | **Am Apfelquadrat Brückenkopf Park Jülich** | 09.00 - 18.00 Uhr | Erw.: 6,50 € / Kinder > 1 m: 4,10 € / Kinder < 1 m: frei / Dau-erkartenbesitzer: 2 € / Familientickets erm.

MO 28.05.

DIE PIRATEN

EIN HAUFEN MERKWÜRDIGER TYPEN

KuBa Jülich | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn: 17.00 Uhr | 3 €



THE DESCENDANTS

FAMILIE UND ANDERE ANGELEGENHEITEN

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 30.05.

FRANK WEDEKIND: FRÜHLINGSERWACHEN

Literaturkurs Gymnasium Zitadelle – Kurs: Dr. Ruth Spiertz | **Stadthalle Jülich** | 19.30 Uhr

FR 01.06.

N.N. THEATER: MICHAEL KOHLHAAS

Stück nach der Novelle von Heinrich von Kleist | Kulturbüro im Brückenkopf-Park präsentiert die Theaterreihe „Sehnsucht und Verlangen“ | **Stadthalle Jülich** | 20.00 Uhr | PI 22 € / PII 17 € / PIII 14 €



MEXICO NIGHT

Die wilde Mexico Party | **KuBa Jülich** 20.00 Uhr | 3 € | Wer als Mexikaner verkleidet kommt, erhält freien Eintritt

SO 03.06.

JAZZ4U

Jazzfrühschoppen | Jazzclub Jülich e.V. **KuBa Jülich** | 11.00 Uhr

HESEN KANJO SPIELT KANUN

Kultur ohne Grenzen e.V. | Hauskonzert bei Fam. Barkhoff | **Im Vogelsang 10, Linnich-Flossdorf** | 15.00 Uhr | Eintritt frei / Spen-den erbeten | Infos unter 02462 / 90 75 85 oder 02461 / 54 728



MO 04.06.

BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL

Britisch-ironische Komödie über das Älter-werden | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DI 05.06.

BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL

Britisch-ironische Komödie über das Älter-werden | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



MI 06.06.

FH GOES KUBA

Kulturtag der FH Aachen | Campus Jülich in Kooperation mit dem Kulturbahnhof | Live Musik u.a. von SIX CELLS, Children of the Moon, Virginia Lisken, Balistic Baby | **KuBa Jülich** | 19.00 Uhr | Eintritt frei

Do 07.06.

GELDVOGEL UND KÖNIGSVOGELSCHUSS

St: Rochus Schützenbruderschaft Jülich **Wagenbauhalle der Rurblümchen, Bahn-hofstraße** | 15.00 Uhr

SA 09.06.

DEUTSCHLAND - PORTUGAL

UEFA Fußball-Europameisterschaft | **u.a. im KuBa Jülich** | Einlass: 18.30 Uhr / Be-ginn: 20.45 Uhr | Eintritt frei

MO 11.06.

SAMS IM GLÜCK

 **KuBa Jülich** | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn: 17.00 Uhr | 3 €



MY WEEK WITH MARILYN

Schauspielerisch brillante Hommage an Marilyn Monroe | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DI 12.06.

WILLIAM SHAKESPEARE: DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Schüleraufführung des Gymnasiums Zitadelle | Kurs mit Jessica Brennecke | **Stadthalle Jülich** | 19.30 Uhr

MY WEEK WITH MARILYN

Schauspielerisch brillante Hommage an Marilyn Monroe | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



MI 13.06.

NIEDERLANDE - DEUTSCHLAND

UEFA Fußball-Europameisterschaft | **u.a. im KuBa Jülich** | Einlass: 18.30 Uhr / Beginn: 20.45 Uhr | Eintritt frei

Do 14.06.

WILLIAM SHAKESPEARE: DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Schüleraufführung des Gymnasiums Zitadelle | Kurs mit Jessica Brennecke | **Stadthalle Jülich** | 19.30 Uhr

Fr 15.06.

LITERARISCHE VESPER: FRANZ FÜHMANN

Vorgestellt von Prof. Dr. Magda Motté | EEB im KKR Jülich | **Dietrich Bonhoeffer Haus Jülich** | 6,50 € inkl. Vespermahlzeit / erm. 3,50 € | Telefon: 02461 / 99 660

SA 16.06.

19. JÜLICHER

 **KUNSTHANDWERKERINNENMARKT**
Stadtmarketing der Stadt Jülich | **Schlossplatz Jülich** | 11.00 - 18.00 Uhr



SOMMERKONZERT DES COLLEGIUM MUSICUM

Solistin: Claudia Meures | Leitung: Peter Sauerwein | **PZ Zitadelle Jülich** | 20.00 Uhr
VVK Buchhandlung Fischer und Musikstudio Comouth | AK 12 € / 6 € erm. / Kinder bis 15 Jahren in Begleitung ihrer Eltern frei



THE ROCK SHOW

mit DJ Chris | **KuBa Jülich** | 22.00 Uhr | 3 €

SO 17.06.

FRANZÖSISCHE FÜHRUNG

DURCH DIE NAPOLEON AUSSTELLUNG

Referentin: Veronique Kentzinger | **Museum Zitadelle Jülich** | 11.00 Uhr

DÄNEMARK - DEUTSCHLAND

UEFA Fußball-Europameisterschaft | **u.a. im KuBa Jülich** | Einlass: 18.30 Uhr / Beginn: 20.45 Uhr | Eintritt frei

MO 18.06.

UND WENN WIR ALLE ZUSAMMENZIEHEN?

Witzig-warmherzige Komödie über eine Senioren-WG | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DI 19.06.

UND WENN WIR ALLE ZUSAMMENZIEHEN?

Witzig-warmherzige Komödie über eine Senioren-WG | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 20.06.

PLASTIC PLANET

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



Sa 23.06.

JÜLICHER MUSIZIEREN FÜR JÜLICHER

Brückenkopf-Park gGmbH | **Brückenkopf-Park** | 20.00 Uhr

So 24.06.

KINDERKULTURSOMMER 2012

 Theater zwischen den Dörfern: Es waren einmal zwei wirklich dumme Gänse in einem brennenden Haus | Kulturbüro im Brückenkopf-Park | **Brückenkopf-Park Jülich** | 15.00 Uhr

MO 25.06.

KRIEG DER KNÖPF

 **KuBa Jülich** | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn: 17.00 Uhr | 3 €



MONSIEUR LAZHAR

Leises kanadisches Drama zum Thema Selbstmord und Trauer | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



DER BESUCH DER ALTEN DAME

 Schüleraufführung des Gymnasiums Zitadelle | Kurs mit Pedro Obiera | **Stadthalle Jülich** | 19.30 Uhr

Di 26.06.

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Schüleraufführung des Gymnasiums Zitadelle | Kurs mit Pedro Obiera | **Stadhalle Jülich** | 19.30 Uhr

SA 30.06.

BLACK SHERIFF

Kick Ass-Rock'n'Roll | support: BALLS GONE WILD, BAUMHAUS BOYZ | **KuBa Jülich**
Einlass: 19.30 Uhr | Beginn: 20.30 Uhr | 5 €



DAUERTERMINE

LUDWIG SCHAFFRATH

UNIVERSUM IN GLAS
Deutsches Glasmalerei Museum Linnich
Öffnungszeiten: 19. Mai - 28. Oktober / Di - So: 11.00 - 17.00 Uhr

NAPOLEON

ZWISCHEN HASS UND BEWUNDERUNG
Museum Zitadelle Jülich | Öffnungszeiten:
20. Mai - 31. Oktober / Mo - Fr: 14.00 - 17.00 Uhr / Sa, So, Feiertag: 11.00 - 18.00 Uhr

Stadthotel Jülich

Jeder sucht seinen Platz, wir haben Ihren !!



Unser Hotel liegt ruhig und zentral in der Jülicher Fussgängerzone.



Unsere besonderen Dienstleistungen für Sie

- kostenloses Highspeed W-Lan
- 24 Stunden Check in*
- 82cm LCD-TVs + DVD-Player
- kostenloser DVD-Verleih
- Langschläfer-Frühstück bis 13 Uhr
- kostenlose Bahnhofsabholung
- spezielle Wochenendrabatte
- Hotelwohnungen (75-90qm) verfügbar
- Spätcheckout (auf Anfrage)

impressum

HERZOG
magazin für kultur
Ausgabe 6 – 2012
Auflage: 5.000

prost
druckt

Herausgeber
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstraße 13
52428 Jülich

Kontakt
www.herzog-magazin.de
info@herzog-magazin.de

Redaktion
Christoph Klemens

Redaktionelle Mitarbeit
Andrea Eßer, Arne Schenk, Christiane Clemens, Cornel Cremer, Christoph Klemens, Daniel Eicker, Dieter Laue, Elmar Achenbach, Franziska Hackhausen, Guido von Büren, Julian Schraven, Hacky Hackhausen, Kid A., Manuela Hantschel, Mel Böttcher, Nadine Frings, Peer Kling, Sarah Plahm, Susanne Koulen, Uwe Mock und viele Jülicher Vereine und Institutionen

Terminredaktion
Kulturbüro Jülich im Brückenkopf-Park

Marketing
Cornel Cremer

Konzept
Kultur im Bahnhof e.V.
Kulturbüro Jülich im Brückenkopf-Park
Hacky Hackhausen
Mel Böttcher

Layout
la mechky
Hackhausen | Böttcher

Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos.

Service
www.herzog-magazin.de

Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns, wenn Terminankündigungen frühzeitig und in schriftlicher Form eintreffen. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Nachdruck auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren.

Der HERZOG auf Facebook:
www.facebook.com/Herzog-Magazin



Zur Europameisterschaft 2012 im KUBA
verleihen wir das:

KUBA-FUSSBALL-FAN

Diplom 2012

AN: _____

für herausragende Leistungen während der

EM 2012 vom 08. Juni 2012 bis 01. Juli 2012

- Deutschlandspiele auf der Kinoleinwand in der Halle.
- Einlass an deutschen Spieltagen um 18:30 Uhr.
- Bei allen Deutschlandspielen wird der Grill angeschmissen.
- Spiele ohne deutsche Beteiligung werden an den Öffnungstagen (Mi-Sa) in der Kneipe übertragen. FREIER EINTRITT !

luther



Deutschlandspiele werden präsentiert vom Präsidenten der CCKG - Uwe Mock

Hier die Daten der VORRUNDENSPIELE:

- Samstag 09. Juni Deutschland - Portugal 20:45 Uhr -
- Mittwoch 13. Juni Niederlande - Deutschland 20:45 Uhr -
- Sonntag 17. Juni Dänemark - Deutschland 20:45 Uhr -

